

Hautschutz am Metallarbeitsplatz

Musterantworten

1. Gesunde, unverletzte Haut schützt uns zum Beispiel vor Kälte, Hitze, Wärmeverlust, Austrocknung, Krankheitserregern, UV-Strahlung, Druck, Stößen, Reibung, schädlichen Arbeitsstoffen.
2. Typische Gefährdungen für Haut und Hände im Metallberuf sind Belastungen durch
 - Feuchtarbeit
 - ungeschützten Kontakt mit hautgefährdenden Arbeitsstoffen, zum Beispiel Wasser, Schmierstoffe, Kühlschmierstoffe, technische Öle und Fette, Lacke, Lösemittel, Kleber, Bremsenreiniger, Kaltreiniger, Batteriesäure, Stäube, Späne, Wasser, Wasser mit Schleifstaub
 - häufige und/oder aggressive Händereinigung vor allem nach starker Verschmutzung
 - mechanische Einwirkungen, zum Beispiel beim Umgang mit scharfkantigen, rauen Gegenständen
 - Kontakt mit heißen Flächen, Schlacken und Spritzern beim Schweißen
 - UV-Strahlung
3. Typische Alarmsignale für eine berufsbedingte Hautschädigung oder beginnende Hauterkrankung sind trockene Haut, Schuppungen, Rötungen, Bläschen, Risse, nässende Hautverletzungen, Brennen, Jucken, Schmerzen.
4. Maßnahme 1: Tragen geeigneter Schutzhandschuhe
Es gibt keinen Allround-Schutzhandschuh, der bei jeder Tätigkeit die Hände optimal schützt. Anhand der Betriebsanweisung kann sich jeder/jede Beschäftigte darüber informieren, welche Schutzhandschuhe für welche Tätigkeiten geeignet sind.

Maßnahme 2: Hautschutzmittel auftragen
Vor Arbeitsbeginn Hautschutzmittel auftragen, wenn keine Schutzhandschuhe getragen werden können. Es gibt kein Universal-Hautschutzmittel, das immer hilft. Deshalb muss es genau auf die jeweilige Tätigkeit abgestimmt sein und sehr sorgfältig aufgetragen werden.

Maßnahme 3: Schonende Hautreinigung vor Pausen und nach der Arbeit
Für die sanfte Hautreinigung gibt es Mittel, die reibekörper- und lösemittelfrei sind. Je milder das Reinigungsmittel, desto besser. Es soll nicht zu hoch dosiert und gut abgespült werden. Absolut tabu sind Wurzelbürsten, Waschbenzin, Entfettungsmittel und Kühlschmierstoffe. Nach dem Händewaschen die Hände sorgfältig mit Einweghandtüchern abtrocknen.

Maßnahme 4: Hautpflege vor längeren Pausen und am Arbeitsende
Hautpflegemittel spenden Fett und Feuchtigkeit und unterstützen die Haut nach einer Hautbelastung bei dem notwendigen Erholungsprozess. Hautpflegemittel werden vor Pausen und nach Arbeitsende aufgetragen. Da die häufig enthaltenen hautpflegenden Inhaltsstoffe (z. B. Harnstoff) die Aufnahmereife der Haut für Arbeitsstoffe erhöhen können, dürfen sie nicht während der Arbeit benutzt werden.
5. Das Benutzen von Schutzhandschuhen im Metallberuf ist erforderlich, bei
 - Tätigkeiten mit scharfkantigen, rauen oder spitzen Werkstoffen oder Werkzeugen (mechanische Gefährdungen)
 - Schweißarbeiten
 - Tätigkeiten mit hautschädigenden Arbeitsstoffen sowie mit Gefahrstoffen, zum Beispiel lösemittelhaltige Arbeitsstoffe wie Lacke, Kaltreiniger, Bremsenreiniger etc. (chemische Gefährdungen)
 - Tätigkeiten mit heißen oder kalten Gegenständen (thermische Gefährdungen)
 - Tätigkeiten mit biologischen Einflüssen

6. Es gibt Arbeiten, bei denen auf gar keinen Fall Schutzhandschuhe getragen werden dürfen. Dazu zählen Tätigkeiten an Maschinen oder Werkzeugen mit Einzugsgefahr, zum Beispiel mit sich drehenden Teilen wie an Bohr-, Fräs- oder Drehmaschinen. Hier ist das Tragen von Schutzhandschuhen verboten, weil die Handschuhe von der Maschine erfasst werden und die Hand oder der ganze Arm in die Maschine gezogen werden können. Es kann zu sehr schweren Verletzungen, unter Umständen sogar mit Todesfolge kommen.

7.



Gebotszeichen „Schutzhandschuhe tragen“



Verbotszeichen „Schutzhandschuhe tragen verboten“

8. Tipps für den Umgang mit Schutzhandschuhen

- Nur die vorgeschriebenen Schutzhandschuhe verwenden (Betriebsanweisung/Hautschutz- und Hygieneplan beachten)
 - Schutzhandschuhe sind zum persönlichen Gebrauch bestimmt. Jeder trägt nur die eigenen Handschuhe
 - Nur intakte, innen saubere und trockene Schutzhandschuhe benutzen. Und umgekehrt Schutzhandschuhe nur anziehen, wenn die Hände sauber und trocken sind
 - Beim Tragen von Chemikalienschutzhandschuhen Stulpe umschlagen. So kann verhindert werden, dass flüssige Arbeitsstoffe in den Handschuh gelangen
 - Innen feuchte, verschwitzte Schutzhandschuhe umgehend wechseln. Beim Tragen von flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen gegebenenfalls dünne Baumwollunterzieh-Handschuhe tragen, die den Schweiß aufsaugen
 - Chemikalienschutzhandschuhe vor dem Überstreifen auf Dichtigkeit prüfen
 - Bei flüssigkeitsdichten Schutzhandschuhen maximale Tragedauer beachten
 - Beim Ausziehen von benutzten Handschuhen den Kontakt mit anhaftenden Substanzen vermeiden
 - Schutzhandschuhe nach Gebrauch zum Trocknen aufhängen
 - Einmalhandschuhe tatsächlich nur einmal tragen
 - Bei Hautproblemen Vorgesetzte und Betriebsärztin/Betriebsarzt informieren
9. Ansprechpartner für Sicherheitsfragen im Metallbetrieb sind Vorgesetzte, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, der/die Sicherheitsbeauftragte und bei gesundheitlichen Problemen die Betriebsärzte. Über geeignete Hand- und Hautschutzmaßnahmen informiert der Hautschutz- und Hygieneplan, der meistens am Arbeits- oder Waschplatz aushängt.
10. Bei Hautveränderungen umgehend Kontakt mit einer Vertrauensperson aufnehmen und sich medizinisch beraten lassen. Ansprechpartner im Betrieb bei Hautschädigungen oder einer drohenden Hauterkrankung sind die Betriebsärzte, die Vorgesetzten oder die Fachkraft für Arbeitssicherheit.